

Erfolg genügen können. Das auf den Hutweiden und Mähwiesen erzielte, stets ausreichende und gute Futter unterstützt das Gestrüt in der Entwicklung des Materials, und überdies betreiben auch die Ökonomen selbst eine ausgebreitete Viehzucht. So züchtet insbesondere die Risbärer Ökonomie Zugpferde vom Ardenner Schlag, Simmenthaler und Bonyhäder Rindvieh, Rambouillet-Schafe und Berkshire-Schweine; ihre Schweizelei erzielt Butter und Dessertkäse vorzüglicher Güte. Die Bábolnaer Gestütsdomäne besitzt einen Stamm von Simmenthaler Rindvieh, der an Zahl wie an Vortrefflichkeit seines Gleichen sucht; auch hat sie eine starke Zucht von Rambouillet-Schafen und Mangolicza-Schweinen.

Auf den reichlich gedüngten, mit Dampfpflügen und sonstigen guten Werkzeugen gründlich bearbeiteten, für zweckmäßigen Saatenwechsel eingerichteten Aekern wachsen große Durchschnitte von Getreide, die auf jeder Domäne durch eigene Dampfmühlen vermahlen werden, während zur Aufarbeitung der im Großen gebauten Kartoffeln eine gleichfalls mit den Domänen verbundene Stärkfabrik besteht, deren Kartoffelrückstände als billiges und gutes Futter an die großen Viehmästereien der Domänen zurückgehen.

Die Thätigkeit dieser Landwirthschaften bietet das mannigfaltige, lebensvolle Bild einer ganz auf der Höhe der Zeit stehenden Arbeit, die in vielfacher Hinsicht interessante und werthvolle Belehrung gewährt.

Doch auch die humanitären Gesichtspunkte sind in diesen Arbeitsbezirken der vollsten Beachtung sicher. Das Dienstpersonale wohnt familienweise in gesonderten Stuben und ist gegen Unfälle, die bei der Arbeit vorkommen können, versichert; die Kinder der Leute — Knaben wie Mädchen — erhalten in den Schulen der Anstalt Unterricht; die Kranken werden entweder zu Hause oder in dem Spital, das jede Herrschaft besitzt, durch zugehörige Ärzte unentgeltlich behandelt; endlich sorgt die Verwaltung auch für die Pflege der Religiosität, welches auch das Bekenntniß ihrer Angestellten sein möge.



Fohlengestüt zu Bábolna.